

Position der AfD-Stadtfraktion zur geplanten Raststätte „Havelseen“, 11.3.2021

Spätestens seit September 2020, mit der Gründung einer Bürgerinitiative in Paaren gegen den Bau der vom Bund geplanten Rast- und Tankanlage „Havelseen“, sind die Themen Bürgerbeteiligung, Naturschutz und LKW-Verkehr auf der Tagesordnung der Potsdamer Kommunalpolitik.

Am geplanten Standort (Autobahnabschnitt A10, linke Richtungsfahrbahn, KM 130, Richtung AD Werder) befinden oder befanden sich alte Obstanbauflächen, die sich anscheinend seit der Wende 1989 zu Biotopen entwickelt haben. Die hohe Wertigkeit der Böden im Verhältnis zum Landesdurchschnitt und der lokal solide Grundwasserstand sind offensichtlich. Der Bund führt mit den derzeitigen Grundstückseigentümern Verhandlungen zu Ausgleichsflächen.

Die AfD-Stadtfraktion in der SVV Potsdam bekennt sich grundsätzlich zu basisdemokratischen Initiativen im politischen Entscheidungsvorfeld. Naturschutz ist Teil unserer Programmatik auf Bundes-, Landes und Kommunalebene.

Wie so häufig sind die Themenfelder bei näherer Betrachtung komplexer als sie erscheinen.

Hauptansprechpartner im Fall der Tank- und Rastanlage ist der Bund und seit 1.1.2021 dessen nachgeordnete Eigengesellschaft Autobahn GmbH. Der Missbrauch des Themas im Bundestagswahlkampf kann pragmatische Lösungen für alle betroffenen Bürgerinnen und Bürger verhindern.

Auf der dem Raststättenstandort gegenüberliegenden Seite existiert ein Solarpark, ein weiterer in der Größenordnung von 76 ha wird westlich von Satzkorn von einem süddeutschen Energieversorger geplant.

Wie die seit 15.2.2021 ausliegenden Planungsunterlagen belegen, sollen im Gegenzug zur großflächig geplanten Tank- und Rastanlage „Havelseen“ die Tank- und Raststätte Wolfslake sowie zwei weitere Rastplätze am westlichen Berliner Ring zurückgebaut werden.

Wir stellen fest, der LKW-Transport ist das unverrückbare Rückgrat des modernen Handels - sei er online-basiert oder stationär. Ein Anachronismus wäre es, hier radikal gegen eine pragmatische Lösung im Umgang mit den LKW-Fahrern vorzugehen.

Sofern ein Rückbau von Parkplätzen und Tank- und Raststätten an den in der Überblickskarte genannten Orten (KM 133,2; KM 134,3; KM 152 - Wolfslake Ost + West) geplant ist, müssen zwingend zum Ausgleich Ersatzlösungen - sowohl Rast- und Standplätze für PKW und LKW-Fahrer, als auch Tankmöglichkeiten geschaffen werden. Bezüglich der LKW-Stellplätze bieten sich aufgrund begrenzter Flächenangebote mehrere kleinere Standorte an - wie z.B. der Magna-Park (Autobahnabfahrt Groß Kreuz/Werder) oder auch der Friedrichspark (Autobahnabfahrt Marquardt).

Zudem haben die LKWs häufig die Güterverteilungszentren (Werder, Brieselang, Wustermark, Magna-Park Werder) zum Ziel. Es ist angebracht, in deren unmittelbarer Nähe fahrerfreundliche Lösungen zu finden. Die Erweiterung des vorhandenen Autohofs im Magna-Park ist ein naheliegende Lösung.

Auch eine verkleinerte Variante am derzeit geplanten Standort als reiner Rastplatz zur Kompensation rückgebauter Parkplätze sollte in die Betrachtungen einfließen.

Das Argument der Flächenqualität gegen den Bau von LKW-Stellplätzen scheint im Hinblick auf die oben erwähnten, ebenfalls flächenraubenden Solarparks nördlich von Kartzow sowie westlich Satzkorn (in Planung) - hinfällig.

Flächenverbrauch darf nicht für ein ideologisch als höherwertig eingestuftes Ziel gerechtfertigt werden, während andere Flächen zu Tabuzonen deklariert werden.

In Gesprächen mit Anwohnern und Engagierten in der Bürgerinitiative wurde die Angst deutlich, dass nächtlicher Motorenlärm und Lichtemissionen Menschen und auch Insekten stören könnten.

Diese Ängste ließen sich nehmen, indem zum einen kleiner geplant wird, sofern der Kompensationsstandort weiter notwendig bleibt.

Zum anderen, indem Lärmschutzwände, emissionsarme Lichtenanlagen aufgestellt und mit insektenfreundlichen Leuchtmitteln ausgestattet werden und standardmäßig 380V-Steckdosen aufgestellt werden. Letztere versorgen in der Nacht die Kühlaggregate der LKWs. Kühlanhänger haben gesetzlich vorgeschrieben Drehstrom-Anschlüsse.

Da sich Deutschland verpflichtet hat, den Ausbau der Elektromobilität voranzutreiben, sollte es kein Problem darstellen, die nötige Stromversorgung auch für Kühlaggregate bereitzustellen. Dadurch müssen auch die LKW-Diesel nachts nicht laufen, um für Strom zu sorgen.

Die AfD steht dazu - natur- und anwohnerschonende Kompromisse sind gefordert.

Wir wenden uns gegen eine überdimensionierte Tank- und Raststätte, die eventuell sogar mit Motelanlage ausgestattet werden könnte und deren Zuwegungen die umliegenden Ortsteile stören würden.

LKW-Fahrer haben allerdings einen Anspruch auf Versorgung mit Stellplätzen und Sanitäreinrichtungen. Toiletten und Duschen sollten im 21. Jahrhundert akzeptable und menschenwürdige Kompromisse sein.

AfD-Stadtfractionsvorsitzender Chaled-Uwe Said:

„Wir begrüßen die Entscheidung der Stadtverwaltung (Pressekonferenz und Hauptausschuss vom 11.3.2021), die Planungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt offiziell abzulehnen, zumal die Standorterweiterungen der Tank- und Raststätten Wolfslake unzureichend geprüft wurden und eine umfassende Überarbeitung der Planungsunterlagen auch durch die natur- und umweltrechtserheblichen Beeinträchtigungen der kommunalen Planungshoheit nötig ist.“

Der verkehrspolitische Sprecher der AfD-Fraktion im Brandenburger Landtag, MdL Franz Wiese:

„Stärkere Bürgerbeteiligung, Natur- und Heimatschutz, sind Anliegen der AfD - aber wir müssen auch an unsere LKW-Fahrer denken, die einen Anspruch auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen haben, besonders im Hinblick auf die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten.“

Direktkandidat der AfD Potsdam für die Bundestagswahl 2021, Tim Krause:

„Das Engagement der Bürger hat sich ausgezahlt. Niemand, dem Naturschutz und die berechtigten Interessen der unter Dauerstress stehenden LKW-Fahrer am Herzen liegen, kann eine überdimensionierte Tank- und Rastanlage wollen.“